

den individuellen und gesellschaftlichen Situationen der Selbst- und Welterfahrung für sie verstehtbar und für ihr Leben wirksam werden kann" (288). Genauerhin lässt sich religiöse Erziehung als „evangelisatorisch befreende Erziehung“ (289) verstehen, die auf „Subjektwerdung“ beziehungsweise Menschwerdung in umfassender Solidarität abzielt. Damit ist sie eine „sinnorientierte Erziehung“ (291), die auch für das Fremde wahrnehmungsfähig macht. Inhaltlich geht es um „theologisch und pädagogisch verantwortete Arbeit an Lebensdeutungen und Lebensstilen aus dem Glauben“ (293), die sich der Frage der „Pünktlichkeit“ von Erziehungsabläufen stellen muss. Elementare Grundbildung im Glauben verwirklicht sich „in der Entdeckung und Verwirklichung von Grundvollzügen des Lebens, ... wie Staunen können, Arbeiten und Spielen, Vertrauen und Glauben, Umkehren und Nachfolgen. Es gehören dazu Haltungen wie Danken, Dasein für andere, Betrachten und Meditieren. Weitere Haltungen wie sie Nachtseiten menschlicher Existenz markieren: Leiden, Zweifeln, Klagen, und alles umfassend Hoffen, Lieben, wahrhaftig Leben“ (294). Ausdrücklich wird noch „gestaltete Sinnlichkeit“ als humarer Lebensvollzug genannt (295).

Das Buch bietet wissenschaftlich arbeitenden ReligionspädagogInnen, Studierenden, aber auch an Konzeptionsfragen interessierten PraktikerInnen eine lohnende Übersicht zu religiöspädagogischen Fragestellungen der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit.

Linz

Matthias Scharer

■ Sondernummer BAKEB-Informationen (93/3): *Was bewegt die katholische Erwachsenenbildung?* Wien, 1993. (72). S 40,-.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Katholische Erwachsenenbildung (BAKEB) wurde 30 Jahre alt, was für sie den Anlaß zu einer Standortbestimmung darstellt, die ihren Niederschlag in Form einer Sondernummer der BAKEB-Informationen (Heft 3/1993) fand; ihr Titel: *Was bewegt die katholische Erwachsenenbildung?* Das Heft enthält einerseits Grundlagentexte, andererseits Selbstdarstellungen der gegenwärtig 14 in der BAKEB zusammengeschlossenen, sehr unterschiedlichen Institutionen und ermöglicht damit einen guten Einblick sowohl in die gegenwärtige Diskussion um das Selbstverständnis der katholischen Erwachsenenbildung als auch in die äußerst vielfältigen Aktivitäten. Sie umfassen vom Ausbildungsinstitut der BAKEB, das als „ein – bis jetzt gelungenes – Experiment“ (64) der Mitarbeiterausbildung angesehen werden

kann, über das Zentrum für Massenkommunikation (Kath. Film-, Hörfunk-, Fernseh- und Pressekommission) und Verbänden, die sich entweder mit der Weiterbildung bestimmter Zielgruppen oder der Vermittlung spezifischer Inhalte befassen (Sozialakademie, Fernkurs für Theologische Ausbildung, Bibelwerk, Literarisches Forum, Arbeiterbildungs- und Hilfswerk, Familienwerk, Kolpingwerk, Akademikerverband, Frauenbewegung) auch Organisationen sehr offener Art, die für ein umfassenderes Bildungsangebot vor Ort zuständig sind (Bildungswerke, Bildungshäuser und Büchereien). Die Grundlagentexte setzen sich mit zentralen Fragen der katholischen Erwachsenenbildung auseinander, nämlich:

- ihrer Spiritualität (Sr. Agathe Baternay);
- der Lebenssituation ihrer AdressatInnen. „Ohne Gott bin ich groß geworden“ überreicht M. Scharer seinen Artikel, in dem er die Entwicklungsstufen menschlicher Religiosität unter besonderer Beachtung der Gegenwart beschreibt und in Beziehung setzt zu den Erfordernissen, die sich daraus für die Erwachsenenbildung ergeben;
- der Ausbildung der MitarbeiterInnen. In der gesamten Erwachsenenbildung werden deutliche Impulse zur Professionalisierung gesetzt, und das bedeutet eine Herausforderung an neue Ausbildungskonzepte (W. Melichar), wobei neben anderem der Entwicklung der Teamfähigkeit besondere Bedeutung zu kommt (H. Etlinger);
- der Bedeutung der Kommunikation und Kooperation der Mitglieder, sowohl untereinander (E. Petrik) als auch nach außen, im kooperativen System der Erwachsenenbildung (J. Dvorak).

Insgesamt bietet dieses Sonderheft für alle an katholischer Erwachsenenbildung in Österreich Interessierten einen gelungenen Einblick in deren gegenwärtige Situation.

Linz

Ingeborg Verweijen

RELIGIONSWISSENSCHAFT

■ KLAUCK HANS-JOSEF, *Die religiöse Umwelt des Urchristentums I. Stadt- und Hausreligion, Mysterienkulte, Volksgläub. (Kohlhammer Studienbücher Theologie 9,1)*, Kohlhammer, Stuttgart 1995. Kart. DM /sFr 34,-/S 265,-. Für das Verstehen des Urchristentums ist die Kenntnis seiner politischen, sozio-ökonomischen und religiösen Umwelt(en) unverzichtbar. Die Felder, die dabei bevorzugt als Hintergrund-